



Ministerpräsident Jürgen Rüttgers spricht vor voll besetzten Rängen in Recke, sein Arbeitsminister Karl-Josef Laumann hört aufmerksam zu. MZ-Fotos Lehmkuhl

Starke Worte – viel Beifall

NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers kritisiert politische Gegner aufs Schärfste

KREIS STEINFURT • Kein gutes Haar ließ NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers elf Wochen vor der Landtagswahl an seinen politischen Gegnern. Rund 2500 Gäste hörten am Aschermittwoch im Festzelt in Recke seinen zum Teil derben Sprüchen gegen die SPD, die Grünen und die Linkspartei zu. Mit seinem Koalitionspartner FDP ging er vergleichsweise sanfter um, vermied es, die aktuelle Hartz IV-Diskussion in der FDP allzu heftig zu verurteilen.

„Ich hatte keine andere Wahl, und Franz-Josef Laumann hatte mich gebeten“, begründete Dr. Jürgen Rüttgers, weshalb er nach 2005 zum zweiten Mal beim insgesamt 9. Politi-

schen Aschermittwoch in Recke als Hauptredner auftrat. Es sei richtig gewesen, Politik für mehr Wachstum in der Krise zu machen. „Wir sind Industrie- und Exportland in Nordrhein-Westfalen und wollen es auch in Zukunft bleiben. Wenn wir uns weiterhin gegenseitig die Haare mit Scheren schneiden, gekauft in China, wird es nichts mit diesem Land. Deswegen brauchen wir die industrielle Produktion.“

Steuersenkung

Der NRW-Ministerpräsident machte deutlich, dass er sich weiterhin für die Gewerbesteuer einsetze, aber auch für eine neue Struktur der kommunalen Finanzen eintrete. Er werde keiner weiteren Steuersenkung zustimmen,

die dazu führe, kommunale Einrichtungen schließen zu müssen. „Das Wohl meiner Kommunen ist mir wichtiger als Steuerentlastungen, für die in Wahrheit kein Geld da ist“. Der stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU forderte die Sozialdemokraten auf, endlich Klarheit zu schaffen, wie sie zur Linkspartei stehen – und zwar noch vor der Landtagswahl.

Er habe es satt, immer nur „Ja, Nein, Vielleicht“ von seiner Gegenkandidatin Hannelore Kraft oder dem neuen SPD-Bundesvorsitzenden Sigmar Gabriel zu hören. „Wir werden eine schwierige Situation haben. Wir werden vielleicht eine neue Partei im Landtag haben. Lassen Sie sich nicht aufs Glatteis führen. Es kommt jetzt auf klare

Verhältnisse an“, so Rüttgers. Wer so rumeiere wie die SPD und versuche, eine der größten Wahlbetrügereien in NRW zu organisieren, dem prognostizierte er das schlechteste Ergebnis bei der Landtagswahl in seiner Geschichte.

Ministerposten

„Die SPD ist wie ein Taumelkäfer, der blind ist und große Fühler hat“. Als Hochmut vor dem Fall bezeichnete er die Forderungen der Grünen, schon vor der Wahl Ministerposten zu verteilen. Als eine Versammlung von „Chaoten und Radikalen“ titulierte der NRW-Ministerpräsident die Linkspartei und ertete besonders dafür tosenden Beifall. ■ Matthias Lehmkuhl